

Antrag 582, Bündnis 90/Die Grünen vom 25.03.2024

Einführung einer Landshuter Innenstadt-Ringbuslinie - Testbetrieb

Stellungnahme Stadtwerke / Verkehrsbetrieb:

Die Stadtwerke Landshut sehen mit Wohlwollen die Bemühungen der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen um die Entwicklung neuer ÖPNV-Konzepte in der Stadt Landshut. Dies ist grundsätzlich zu befürworten und zeigt die Wichtigkeit und Wertschätzung des ÖPNV in Landshut.

Zu der im Antrag 582 angedachten Ringbuslinie, welche von der Grieserwiese über den Ländtorplatz – Ländgasse – Altstadt – Neustadt – CCL – Maxwehr – Postplatz und zurück über die Altstadt – Neustadt – Schirmgasse – Dreifaltigkeitsplatz Grätzberg zur Grieserwiese verlaufen soll, möchten wir von Seiten der Stadtwerke Landshut Stellung beziehen.

Die geplante Streckenführung der Linie weist in einigen Teilstrecken Engstellen auf, welche mit herkömmlichen Linienbussen nicht befahren werden können. Aus diesem Grund würden, wie im Antrag beschrieben, ausschließlich Kleinbusse eingesetzt werden können. Diese Busse sollen elektrisch betrieben und barrierefrei in Niederflurbauweise ausgeführt sein um auch von mobilitätseingeschränkten Personen, für die diese Linie angedacht ist genutzt werden zu können. Solche Kleinbusse sind in diese Bauart Sonderfahrzeuge und werden nur von sehr vereinzelt Herstellern angeboten.

Für einen 15-Minuten-Takt würden zwei Fahrzeuge für den regulären Betrieb der Linie benötigt werden. Ein weiteres Fahrzeug ist als Reserve vorzuhalten, falls eines der beiden notwendigen Fahrzeuge ausfällt oder geplante Reparatur- bzw. Wartungsarbeiten durchgeführt werden müssen. Andernfalls würde der Takt im Falle eines Fahrzeugausfalls nicht aufrechterhalten werden können. Ein kurzfristiger Einsatz mit anderen, im Fuhrpark befindlichen Fahrzeugen wäre auf Grund der geplanten Streckenführung nicht möglich.

Die genannten Fahrzeuge müssten, auch für einen Testbetrieb von einem Jahr angeschafft werden. Im Falle der Nichtfortführung nach der Testphase können diese Fahrzeuge wegen ihrer geringen Fahrgastkapazität nicht für den Linieneinsatz auf anderen Buslinien in der Stadt weiterverwendet werden und müssten wieder veräußert werden. Leider besteht für diese Kleinbusse nur eine sehr geringe Nachfrage, was sich negativ auf den Wiederverkaufswert auswirken kann. Die in der Kalkulation enthaltenen Fördermittel für die Fahrzeugbeschaffung sind bei Einstellung der Linie nach einem Jahr zurück zu zahlen. Bei Leasing der Fahrzeuge würden etwaige Förderungen ebenfalls entfallen.

Für die Ladung der Elektrofahrzeuge ist die dafür notwendige Ladeinfrastruktur zu erstellen. Am Betriebsgelände der Stadtwerke Landshut/Verkehrsbetrieb ist dies derzeit noch nicht möglich, da der bestehende Netzanschluss keine weitere

Ladeinfrastruktur für Busse mehr zulässt. Der Ausbau ist auf Grund der Umstellung von Diesel- zu Elektrobussen zwar in Aussicht, aber noch nicht umgesetzt. Es sind Investitionen im hohen sechsstelligen Bereich dafür nötig.

Um die geplanten Maßnahmen des neuen Nahverkehrsplans zeitnah umzusetzen benötigen die Stadtwerke Landshut bis 2027 weiteres Fahrpersonal dessen Gewinnung leider immer schwerer wird. Zusätzlich wechseln viele Mitarbeiter aus dem Fahrdienst in den nächsten Jahren in den altersbedingten Ruhestand und müssen ebenfalls ersetzt werden. Zu den für den regulären Linienbetrieb benötigten Fahrpersonal haben wir keinerlei Personalreserven die wir für eine Testphase heranziehen könnten. Derzeit setzen wir Mitarbeiter aus Verwaltung und Werkstattbetrieb ein, um Spitzen abfahren zu können und um sicherzustellen, dass keine Fahrten bzw. Linien ausfallen.

Die jährlich kalkulierten Kosten würden sich egal ob ein Kauf der Fahrzeuge vorgenommen wird, oder ein Leasing in Betracht kommt, sich auf rund 600 T€ einstellen. Hauptbestandteil der Kosten sind hierbei nicht nur die Fahrzeugkosten, sondern hauptsächlich die Fahrpersonalkosten.

Stadtwerke Landshut
Michael Rott